

# Dree Damen un een doten Kater

Lustspiel  
in drei Akten  
von Erich Koch

**Plattdeutsch von  
Heino Buerhoop**

© 2013 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

**5.1** Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

**5.2** Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

**5.3** Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

**5.4** Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

**5.5** Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

**6.1** Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

**6.2** Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

**7.1** Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

**7.2** Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

**7.3** Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

### 8. Aufführungsgebühren

**8.1** Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

**9.1** Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

**9.2** Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

**10.1** Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

**11.1** Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

---

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Die Schwestern Isolde, Linda und Miriam Schnabel leben friedlich in ihrem Haus. Eigentlich sind sie immer auf der Suche nach einem Mann. Selbst den Butler Hubert, den sie als Erbe übernommen haben, nehmen sie nicht davon aus. Doch der scheint zunächst unnahbar.*

*Um Männer ins Haus zu locken, vermieten sie ein Zimmer. Doch der Untermieter ist überraschend gestorben. Hat da jemand nachgeholfen?*

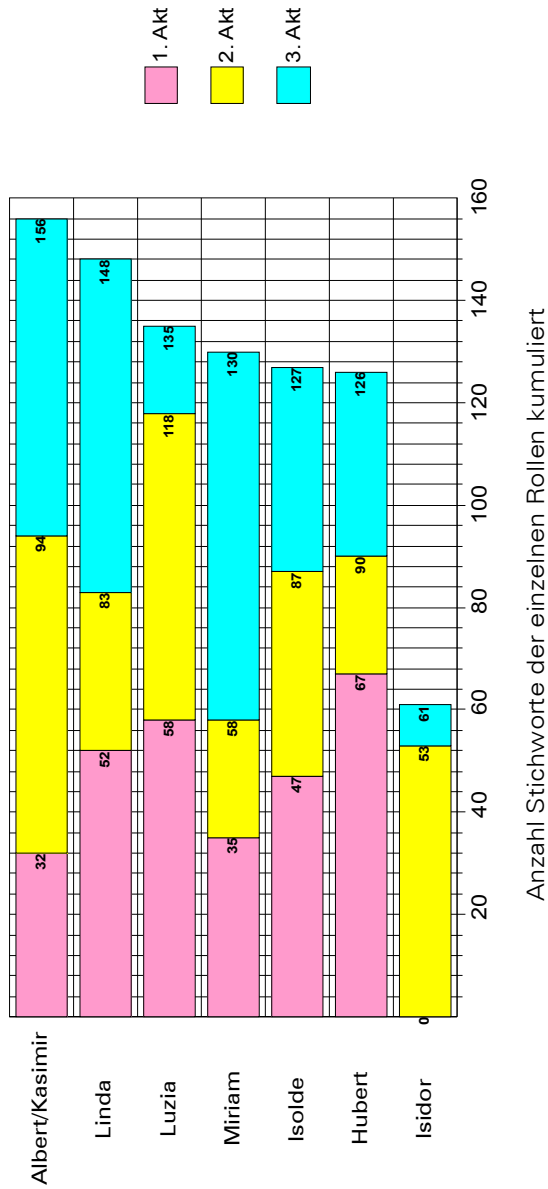
*Sein Tod hat zur Folge, dass plötzlich verdächtig viele Personen auftauchen. Ein Herr Albert Storch mietet das freigewordene Zimmer und benimmt sich höchst merkwürdig. Auch die Pflegerin Luzia hat plötzlich ein großes Interesse an den Geschwistern. Zusammen mit ihrem unbedarften Bräutigam Isidor durchsucht sie mehrfach die Wohnung. Bald wird klar, dass sie es auf einen größeren Geldbetrag abgesehen hat.*

*Doch die Geschwister sind von all diesen Dingen völlig unberührt. Kommen ihnen doch ständig Männer dazwischen, die sich für eine Ehe eignen könnten. Vor allem, wenn man schwerhörig ist und viele Dinge falsch versteht.*

*Dass am Ende doch noch alles gut ausgeht, haben die Geschwister dem neuen Untermieter zu verdanken. Er löst das Rätsel um den Toten auf. Jetzt steht der Heirat mehrerer Paare nichts mehr im Wege. Auch das Alter hat noch seine warmen Tage.*

# Dree Damen un een doten Kater

Lustspiel in drei Akten von Erich Koch  
**Plattdeutsch von Heiner Buerhoop**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Miriam ..... liebt heimlich den Butler  
 Isolde ..... hört schwer und liebt alle  
 Linda ..... hört gut und will mit Gewalt einen Mann  
 Hubert ..... hat es als Butler nicht leicht  
 Albert Storch ..... der neue, undurchsichtige Mieter  
 Luzia ..... Pflegerin, auf der Suche nach Geld  
 Isidor ..... ihr schwerhöriger Bräutigam  
 Kasimir Storch ..... Alberts Vater (*Doppelrolle Albert*)

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Gemütliches, aber etwas altmodisch eingerichtetes Wohnzimmer mit Schränkchen, Schrank, Tisch, Stühlen, Couch. Links geht es in die Küche, rechts in die übrigen Räume, hinten nach draußen.*

*Der Erzähler führt jeweils in den folgenden Akt ein. Vor dem ersten Akt ist es die Person des Butlers Hubert. Er trägt einen Frack, weiße Handschuhe, Perücke mit Zopf, spricht etwas überzogen; wie man sich einen Butler vorstellt.*

*Er spricht entweder vor dem geschlossenen Vorhang oder der Vorhang ist nur einen Spaltbreit geöffnet.*

## Vor dem Vorhang oder auf der Bühne

**Hubert / Erzähler:** Goten Avend, verehrte Damen un Herren. Wenn ik mi vörstellen dröff: Mien Naam is Hubert Sempei. För mien Naam kann ik nix. Mien Mudder weer ut (*Nachbarort*). Ik bün hier de Butler. Hier seggt se to mi Hubertus. Dat maakt mehr her. Ik bedeen de Dämlichkeiten al över teihn Johr un heff mi dorbi meist de Fööt aflopen. Mien Herrschaften, jo, dat sünd dree Süstern mit Naam Schnabel. Wenn Se verlööft, de sünd all dree beten sünnerlich. Dat seggt jo alleen al de Naam. Bi Mannslüüd ward seggt, dat se verkalkt, bi Froons heet dat, se hebbt ehr Macken. De Froons ward mit de Tiet so, wenn se nich verheirad't sünd. Besünners hier in de Gegend van (*Spielort*).

Düsse Damens hebbt mi mit arvt, as ehr Öllern sturven sünd. Se sünd so goot upstellt, dat se sik nich unnödig mit Arbeit afgeven mööt. Frollein Miriam is ne feine, vörnehme Daam un noch Jungfro, glööv se tominnst. Ik glööv, se is beten verleevt in mi. Aver natürlich kann ik as Butler keen Verhältnis mit mien Herrschaft anfangen, Överleggt Se mal! Wenn ik de Fro heirad, krieg ik för de glieke Arbeit doch keen Lohn mehr.

Fro Linda is, wenn ik mal so seggen dröff, mansdull. Besünners denn, wenn se avends ehrn Whisky drunken hett, mutt een Keerl bannig uppassen, nich in de Nöögde van ehr wippenden Bostkasten to kamen. Se seht, so einfach is dat hier nich.

Fro Isolde is de Problemfall in de Familie. Se hört un süht nich goot un hett een Kattentick. Ehr Kater, meist so groot as een Köter, is vör twee Maant sturven. Se deit aver jümmers noch so, as weer he noch dor. Se snackt sogar mit em. He heet Gustav. Ik mutt em elkeen Avend dat Freten in de Köök stellen. Se ward dat nich glöven, den annern Dag is in den Freetpott nix mehr in. Ik glööv meist, dat Fro Isolde dat Freten sülvst verputzt. Männichmal miaut se ok.

Ofwoll de Damen dat nich nödig harrn, vermed't se een Zimmer. Natürlich möglichst blots an een jungen Keerl. Den gönnt se sik sotosseggen. He is för de dree Inspiratschoon un bringt se dorto, mal to överdenken, wat se villicht verpasst hebbt. Momentan

söökt se wedder, un so as ik de Damen kenn, kümmt ok een. Ik glööv, een gewissen Albert. *(spricht den Namen französisch)*

Dorto drifft noch ne verdächtige Daam ehr Undöög in düt Huus. Ik weet nich, wat se vörhett, aver düsse Luzia mööt wi up de Fingers kieken. Vör Froons is so een smucken Keerl blots seker, wenn se doot sünd. Aver ok denn...

Aver nu much ik Se nich länger vullsabbeln, de Plicht röppt. Wi kriegt us seker glieks noch to sehn - un nich vergeten: Mien Naam is Hubertus. Ik stah natürlich för de Damen jümmers praat. Se köönt sik up mien Diskretschoon verlaten. Also denn ... Bon soir. *(geht ab)*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Hubert, Luzia

**Hubert** *wie zuvor als Butler gekleidet, sitzt auf einem Stuhl, Füße auf dem Tisch, Glas Whisky in der Hand:* So kümmt een Butler goot torecht. *Zieht einen Schuh aus:* Düsse Schoh bringt mi noch üm. De dree Dörpheiigen sünd up ne Beerdigung. Dat duurt noch ne Tietlang, bit de Dämlichkeiten trüch kaamt. Prost, Hubert! *Trinkt:* Een Mann mutt drinken, üm to vergeten. Froons drinkt, dormit se smuck utseht. Mannslüüd sünd Optimisten, anners würrn se nich heiraden. Wenn een Flegler van'n Heven fallt, schreet de Froons: Help, dat geht to Enn - wi ward all starven! De optimistische Keerl seggt: Wi störrt af, aver dat Beer langt noch, bit wi an'ne Grund sünd! Prost! *Es klopf:* Proost't Se rin!

**Luzia** *von hinten, etwas schräg angezogen, nichts passt richtig zusammen:* Moin, moin! Bün ik hier richtig?

**Hubert:** Natürlich! Hier is dat Krematorium.

**Luzia:** Krematorium? Wahnt hier nich de Süstern Schnabel?

**Hubert:** Segg ik doch.

**Luzia:** Sünd de doot?

**Hubert:** Schiendoot.

**Luzia:** Schiendoot? Un denn ward'n ok al verbrennt?

**Hubert:** Bi Froons mööt de up Nummer seker gahn.

**Luzia:** Dat is jo gräsig.

**Hubert:** Een Glas Whisky ümstöten is veel leger.

**Luzia:** Un wokeen sünd Se?

**Hubert:** Rumpelstilzchen.

**Luzia:** Se spinnt Stroh?

**Hubert:** Blots, wenn ik drunken heff.

**Luzia:** Ik glööv, Se sünd besapen.

**Hubert:** Glöövt Se dat? Wokeen sünd Se denn?

**Luzia:** Luzia Haferstroh. Ik, ik heff een mobilen Pleegdeenst un wull mal fragen ...

**Hubert:** Se fohrt mit een Altersheim dör de Gegend? Schunkeln up Röer?

**Luzia** *lacht:* So köönt Se ok seggen. Blots mit den Ünnerscheid, bi mi starvt de Minschen tofreden to Huus.

**Hubert:** Intressant. Dor können wi in't Geschäft kamen.

**Luzia:** Wüllt Se starven?

**Hubert:** Is dat nich so, dat sik een Keerl de ew'ge Roh wünscht?  
*Trinkt.*

**Luzia.** De mehrsten Mannslüüd starvt jo ehrder as de Froons.

**Hubert:** Kloor! Woso schull een Keerl sik wünschen, dat em in't Paradies sien Oolsch in'ne Mööt kümmt?

**Luzia:** Mannslüüd kaamt in't Paradies?

**Hubert:** Blots de, de verheirad't weern! Bi de tellt de Johre up Eern duppelt.

**Luzia.** Hebbt Se een Fro?

**Hubert:** Nee, ik heff blots Rheuma.

**Luzia:** Ik heff Dörst.

**Hubert** *nimmt die Beine vom Tisch:* Möögt Se een Whisky? *Schenkt ein, gibt ihr sein Glas.*

**Luzia:** Danke! Prost!

**Hubert** *trinkt aus der Flasche.*

**Luzia:** Allens?

**Hubert:** Ik heff hier allens ünner mi: Gas, Water, Schie... Schieven putzen... Allens! *Zieht seine Schuhe an.*



**Luzia:** Ik heff hört, de dree Damen hebbt dringend Pleeg nödig.  
*Trinkt.*

**Hubert:** Nu jo, seggt wi mal so, gesund süht anners ut. *Schenkt nach.*

**Luzia:** Jo, de Lüüd in (*Spielort*) sünd up sünnerliche Aart moralisch versüükt.

**Hubert:** Se seggt dat. Mien dree Damens hebbt seker Stützröer in'n Brägen. As de up de Welt kamen sünd, weer dat woll een Sonderangebot. *Trinkt aus der Flasche.*

**Luzia.** Un woso butlert Se hier noch?

**Hubert:** Wiel de Damen averglöövsch sünd. För de is Darteihn een Unglückstahl, dorüm krieg ik ok för veerteihn Maant betahlt.

**Luzia:** Jo, af un an kann dat Leven gräsig wesen. Ik segg jümmers: Lever mies verheirad't as nüms to'n Strieden.

**Hubert:** So as Se utseht, hebbt Se seker beides.

**Luzia:** Mien Mann is sturven.

**Hubert:** Hett he lieden musst?

**Luzia:** As he doot weer, nich mehr... He weer ut (*Nachbardorf*).

**Hubert:** Mien Beileid.

**Luzia:** Wat is denn mit de Froons van hier so?

**Hubert:** Froons sünd up de heel Welt gliek. De hebbt twee Gesichter.

**Luzia:** Wo schall ik dat verstahn?

**Hubert:** Eenmal mit Farv un eenmal keen Farv.

**Luzia:** Ji Mannslüüd sünd ok nich beter. Ji laat jo den Waschbrettbuuk eenfach upmalen.

**Hubert:** An mien Buuk kaamt blots Water, Seep un Kaviar.

**Luzia:** Kaviar?

**Hubert:** Jo. Us Linda is mannsdull. Se slabbert mi jümmers den Kaviar van'n Buuk, wenn se Frust hett. Kaviar stimuleert de Geföhlsinseln.

**Luzia:** Un dat laat Se sik gefallen?

**Hubert:** Se betahlt goot un ik mutt mi dor nich mehr waschen.

**Luzia:** Un de beiden annern?

**Hubert:** Isolde hört un süht slecht. De Fro kann di to'n Wahnsinn drieven. Ut luter Giez lehnt se dat af, een Hörgerät to köpen.

**Luzia:** Dat kenn ik. Mien Vadder weer ok so - de weer to giezig to'n Sweten.

**Hubert:** Weer de ut (*Nachbarort*)?

**Luzia:** Nee, Beamter bi't Finanzamt.

**Hubert:** Kiek an... Un denn hebbt wi hier noch us Jungfro Miriam.

**Luzia:** De is noch Jungfro?

**Hubert:** Aver hallo. Dorto driggt se noch een Keuschheitsgürtel, un de Slötel hangt bi'n Paster.

**Luzia:** Dat kann ik nich glöven.

**Hubert:** Also goot - den Slötel heff ik.

**Luzia:** Woso denn?

**Hubert:** Weer blots een Spaaß! Se töövt noch up den Keerl, van den se stännig dröömt.

**Luzia:** Herrjeh, dat kann jo een Albdroom warrn.

**Hubert:** Miriam snackt so langsam, dat ehr bi't Snacken meist een Kreih dat Neest up de Tung boen kunn.

**Luzia:** Dat is aver sünnerbar. *Trinkt.*

**Hubert:** Se hebbt recht. Meisttiets is bi de Froons jo de Tung dat gefährlichste Körperdeel.

**Luzia** *setzt sich in Positur:* Wat meent Se denn so över mi?

**Hubert:** Dat gifft grötttere Naturkatastrophen.

**Luzia:** Se maakt mi rein verlegen.

**Hubert:** In wat för een Partei sünd Se denn to finnen?

**Luzia:** Partei? Och so, ik bün bi de FDP. *Richtet sich wieder:* Harrn Se Intresse?

**Hubert:** Danke, aver över Dote schall'n jo nich slecht snacken.

**Luzia:** Se sünd ne echte Kory... Kory... Konifere.

**Hubert:** Se mööt mi nu entschulligen; aver mien Geist mutt sik nu beten verhalen, dormit ik fit bün, wenn de Fregatten hier upkrüüzt. *Steht auf.*

**Luzia:** Mien Mann selig hett jümmers seggt, ik weer een oolt Slachtschipp: Swoor to stüern un van vörn un achtern gefährlich. *Steht auf.*

**Hubert:** Is Ehr Mann to'r See fohrt?

**Luzia:** Nee, na ALDI. Dor harr he een Job.

**Hubert:** Mien Beileid.

**Luzia:** Danke, aver nu, wo he doot is, hett he dor nix mehr mit in'n Sinn... Wo sünd denn de Damen?

**Hubert:** Up ne Beerdigung. Se bruukt jo af un an ok beten ehr Vergnügen.

**Luzia:** Denn kaam ik later noch mal. Ik fohr nu na (*Nachbarort*).

**Hubert:** Se fohrt mit Alkohol?

**Luzia:** Hebbt Se al mal hört, dat sik een Auto ahn Sprit bewegt? Tschüüs denn, mien Rumpelstilzchen. *Hinten raus, lässt jedoch die Tür offen, bleibt dahinter stehen und wartet, bis Hubert verschwunden ist.*

**Hubert:** Also, freiwillig gah ik nich in een Seniorenbunker. Vörher suup ik mi een an. *Leicht wankend rechts ab, sagt dabei:* Wenn een veel drinkt, kann he nich verdörsten un hett keen Heimweh.

## 2. Auftritt

### Luzia, Isolde, Linda, Miriam

**Luzia** *von hinten:* Endlich is he weg, de ole Suupsack. Hier mööt doch noch jichenswo sien Saken wesen. *Sucht im Schränkchen, unter der Couch, hinter Bildern, im Schrank:* Nix! Verdamm! noch mal! Ik mutt los, aver ik kaam trüch. So gau giff't een Luzia Haferstroh nich up. *Will hinten raus, macht schnell die Tür wieder zu:* O je, de dree Snabeltassen! Mi dröff hier nüms sehn. *Sieht sich um:* In't Schapp. Wenn dat man goot geiht! *Steigt in den Schrank, lehnt die Tür so an, dass sie durch einen kleinen Spalt nach außen sehen kann.*

**Isolde** *mit Linda und Miriam von hinten; alle in Trauerkleidung:* Dat weer ne feine Beerdigung. De Vagels hebbt zwitschert, de Paster hett een zwitschert...

**Linda** *wirkt etwas robust:* Isolde, wat nützt ne feine Beerdigung, wenn dat achterher keen Liekenfier giff't?

**Isolde** *hört schwer, dicke Hornbrille:* Ik weer nich in em verleevt. Ik heff em jo kuum kennt.

**Linda** *zu Miriam:* Miriam, düsse Wachtel mit ehrn Hörschaden geiht mi so langsam up'n Wecker.

**Isolde:** Ik weer nich bi'n Bäcker. Wi hebbt nix to'n Koffie. Du hest doch seggt, wi gaht up de Liekenfier.

**Miriam** *spricht immer sehr langsam:* Is jo goot, Isolde. Man blots keen Hektik. Drinkt wi eenfach blots Koffie.

**Isolde:** Jo, du hest recht. Dat hier is een Kaff. Aver de Paster hett fein predigt.

**Linda:** Nu jo, beten wat hett he doch verwesselt. De Dote hett Lebbertraan heten un nich Lebberwust.

**Isolde:** Ik heff ok so een gräsigen Dörst. Much een van jo Tee?

**Miriam:** Nu weet ik ok, worüm du em ne Lebberwust in't Graff smeten hest.

**Linda:** Dat weer dat eenzige, wat noch in'n Köhlschapp legen hett. Ik harr keen Tiet mehr, wegen Blumen lostolopen.

**Isolde:** Supen? Ik suup doch nich, wenn ik ne Tass Tee drink. Linda, du büst unmöglich.

**Miriam:** Isolde, kööp di endlich mal een Hörapparat.

**Isolde:** To laat? Du meenst, to laat för een Tee? Villicht hest du recht. Ik drööm jümmers so gräsig, wenn ik so laat noch Tee drink.

**Linda:** Du dröömst nich, du snorkst as ne Diesellok vör den Ramm-buck.

**Isolde:** In Hamborg?

**Linda *faucht:*** Du snorkst!

**Isolde:** Ik snork? Wokeen seggt dat?

**Linda:** Wenn een ut dien Snorken Strom maken kunn, harrn wi hier in us Dörp noog för de Stratenlaternen.

**Isolde:** Wat hest du geern? Dat kannst du mi ruhig mal seggen. Ik hör di geern to. *Setzt sich auf die Couch.*

**Linda *blickt zum Himmel:*** Leve Gott, womit hebbt wi dat verdeent? Wenn du us Süster aver leev hest, denn kunnst du se doch beter bi di upnehmen. *Setzt sich an den Tisch.*

**Isolde:** Wo is egentlich Gustav? *Ruft:* Gustavilein, wo büst du? Ah, dor is he jo. Gustavilein, kumm doch mal her. *Tut so, als wenn der Kater auf ihren Schoß springen würde und streichelt ihn.*

**Miriam:** Isolde, dien Kater Gustav is doot... Schiet, hett doch keen Zweck.

**Isolde:** Köönt ji hören, wo fein he snurrt? So een leven Kater. *Streichelt ihn.*

**Linda:** Mann in'ne Tünn, bi di hett de leve Gott seker ne fule Ripp to faten kregen.

**Isolde:** Flegen? Nee, mien Gustav fritt lever Fisch.

**Miriam:** De Beerdigung hett mi täämlich mitnahmen. Nu harrn wi mal een attraktiven Pensionsgast, un denn bringt de sik üm. *Setzt sich an den Tisch.*

**Linda:** Wi köönt us man freun, dat he dree Maant in Vörut betahlt hett.

**Miriam:** He weer een netten Keerl. *Lacht schüchtern:* De harr mi gefährlich warrn kunnt.

**Isolde:** Ehrliche Kunst? Dat is jo lachhaftig, wat ji dor över em vertellt.

**Linda:** Isolde, maak mi nich wahnsinnig. Mit dien Sabbelee kannst du us glatt übringen.

**Isolde:** Ik kann nich singen? Leve Linda, de eenzige, de an't Graff verkehrt sunge hett, büst du wesen. Ik heff dat nipp un nau hört.

**Linda:** Worüm de woll so miteens sturven is?

**Miriam:** Du harrst em jo nich glieks na twee Weken een Heiradsandrag maken musst.

**Linda:** Dat musst du jüst seggen. Meenst du, ik weet nich, dat du em een Leevsbreef ünner sien Koppkussen leggt hest?

**Isolde:** Dat hebbt ji jo överleggt - Quittengelee to'n Koffie? Gustav, gah mal rünner. Hopp! *Steht auf, deckt den Kaffeetisch mit Geschirr ein.*

**Miriam:** Woher weefst du?

**Linda:** Wiel ik den Breef leest heff.

**Miriam:** Linda, mi graut vör di.

**Isolde:** Graubrot för di? Heff ik nich. Wo is denn us leve Butler Hubertus?

**Linda:** Wohrschienlich hett he de Gelegenheit woornahmen un sik besapen. Haal em mal!

**Isolde:** De slöppt seker. He mutt jo jümmers so veel arbeiden. Ik warr mal na em kieken. *Rechts ab.*

**Linda:** De Tiet kümmt, dor verschenk ik se na *Nachbardorf*. Dor fallt se kuum up.

**Miriam** *schluchzt:* Ik finn dat gemeen, dat du mien Breefe leest.

**Linda:** Mann, Deern, ik wull di doch blots vör een Fehler bewahren.

**Miriam:** Wat för een Fehler?

**Linda:** Dat du di een schlechten Keerl infangst. Mannslüüd sünd keen Ümgang för so zarte Wesen as du een büst.

**Miriam:** Ik harr noch nie mit een Keerl Ümgang - un erst recht keen Keerl an'n Ingang.

**Linda:** Jüst dorüm heff ik den Breef verbrennt.

**Miriam:** Du hest den Breef verbrennt?

**Linda:** Natürlich! Anners weer he doch al na een Week van us gahn.

**Miriam** *schluchzt:* Ik harr em leeeev.

**Linda:** Mannslüüd dröff man nich leev hebben. De mutt man utnehmen as ne Wiehnachtsgoos. De Keerls wüllt doch jümmers blots dat Ene.

**Miriam:** Ik weet. Aver ik heff dat jo noch.

**Linda:** De wüllt blots dien Geld.

**Miriam:** Dat heff ik ok noch.

**Linda:** Miriam, du kümmt nich gegen een Keerl an. Dorför büst du veel to naiv.

**Miriam:** Ik bün seker, dor kümmt noch mal de Richtige.

**Linda:** Un denn?

**Miriam:** Denn is he dor.

**Linda:** Ik denk, du büst in den Butler verleevt?

**Miriam** *verschämt:* Aver Linda, wat du jümmers denkst.

**Linda:** Kloor, dat süht doch ne blinde Uul. Du kickst em jümmers so an, as ne Koh ehrn Slachter.

**Miriam:** Linda, dat kannst du aver nich verglieken.

**Linda:** Stimmt - he is keen Slachter.

**Miriam:** Hubertus is doch een staatschen Keerl.

**Linda:** Ik will di blots dat seggen: Du kannst mit em maken, wat du wullt, aver du schullst em nich heiraden.

**Miriam:** Worüm denn?

**Linda:** Wenn de Mannslüüd erst verheirad't sünd, ward se fuul un fett un fangt an to stinken.

**Miriam:** Büst du di dor seker?

**Linda:** Kiek di hier doch mal üm. *Zeigt ins Publikum.*

**Miriam:** Aver dat gifft seker ok Utnahmen.

**Linda:** De leeft al lang nich mehr hier in *Spielort*.

**Miriam:** Woso nich?

**Linda:** Woanners giffst dat mehr smucke Froons.

**Miriam:** Bi een Fro kümmt dat up innere Werte an.

**Linda:** Meenst du villicht een Bandworm? Hör doch up - bi een Fro giffst dat blots veer Saken, de tellt: Gesicht, Busen Mors. De Rest is Dekoratschoon.

**Miriam:** Un wat is dat Veerte?

**Linda:** De Mitgift! - Segg mal, wo blifft denn us Hubertus? *Ruft:* Hubertus!

**Isolde** *von rechts:* Hubertus slöppt un snorkt gräsig.

**Linda:** Seker hett he sik wedder an mien Whiskybuddel bedeeent.

**Isolde:** Nee, mi hett he nich meent. Aver wo is denn Gustav?

**Linda:** Nu hör doch endlich mal up mit düssen dösigen Kater.

**Isolde:** Wat is dor later?

**Linda** *schreit:* Kööp di een Hörapparat!

**Isolde:** Ik hör noch bannig goot. Wat kann ik dorför, wenn du jümmers wat in dien Boort nuschelst, dat kann doch nüms verstahn.

**Linda:** Ik heff keen Boort. Ik spreek kloor un düütlich.

**Isolde:** Dat is nüüdlich? Denn is't jo goot. Ik will di woll vergeven.

**Linda:** Wenn dat nich mien lütt Süster weer, würr ik se jichenswenn in de Ooltkledersammlung entsorgen.

**Miriam:** Wi kunnen se ok direkt an de UNICEF verschenken.

**Isolde:** Wo is denn Gustav? Gustavilein, wo stickst du? Miez, miez, segg wat, dormit Mamilein di finnen kann. Villicht is he wedder in't Schapp krapen. *Geht zum Schrank.*

**Linda** *und Miriam sitzen mit dem Rücken zum Schrank:* Wenn de Kater noch mal Junge kriegen schull, suup ik em af.

**Miriam:** Glöövst du ok, dat he noch leeft?

**Linda** *blickt verzweifelt zum Himmel.*

**Isolde** *hat inzwischen die Schranktür geöffnet.*

**Luzia** *tut so, als übergäbe sie Isolde den Kater:* Miau, miau, miau. *Macht dann den Schrank wieder zu.*

**Isolde:** Dor büst du jo, du lütte Racker, du. Du hest seker Smacht. Mamilein maakt di in'ne Köök gau beten Happi Happi. „Trägt“ *ihn links ab.*

**Linda:** Nu miaut se ok noch. Villicht ward se sogar noch mal rollig.  
*Ruft laut:* Hubertus!

### 3. Auftritt

#### Hubert, Luzia, Linda, Miriam

**Hubert** *von rechts:* De Herrschaften wünscht mien Anwesenheit?

**Linda:** Düsse upgepluusterte Butlerspraak geht mi up de Nerven.

**Miriam:** Ik mag se. Is doch as in'n Märken. *Himmelt Hubert an.*

**Hubert:** Ik heff bit nu blots in de besten Hüüs butlert. Mien Referenzen sünd legendär.

**Linda:** Un mien Hals is dröög as Gustav sien Mors. Ik bruuk een Whisky.

**Hubert** *holt ein Glas und schenkt ein. In der Flasche ist nur noch so viel, dass es für einen Drink reicht:* Dröff ik de Verehrteste Bescheed geven, dat düt de letzte Buddel Whisky is?

**Linda:** De letzte? Hubertus, drinkt Se heemlich?

**Miriam:** Hubertus drinkt doch gor nich.

**Hubert:** Gnädige Fro, wenn ik Whisky drink, denn hett dat blots medizinische Gründen. A votre 'sante! *Gibt ihr das Glas.*

**Linda:** Sünd Se so krank?

**Hubert:** Nu jo, so een Afnutzungseffekt is bi een Spitzen-Butler heel normal.

**Miriam:** Wat meent he?

**Linda:** He will dormit seggen, ok wenn een Ei hart is, ward dat mit de Tiet fuul.

**Hubert:** Se snackt mi ut de Seel, gnädige Fro.

**Miriam:** Mien Seel is af un an ok hart as een Ei.

**Hubert:** Dor kann ik blots to Rizinus raden, gnädige Fro! Mit een Spritzer Tabasco.

**Miriam:** Och, Hubertus, Se verstaht mi nich.

**Linda:** Hubertus, Se sünd köstlich. Schenkt Se mi doch noch een in.



**Hubert:** Wenn gnädige Fro so wünscht. Bedenkt Se bidde, dat dat noch fröh an'n Dag is. Ik glööv, in't Schapp steiht noch een Budel. *Geht zum Schrank.*

**Linda:** Een Whisky an'n Morgen verdrifft Kummer un Sorgen. Oder wat us Vadder jümmers seggt hett: De Dag kümmt un Jonny Walker blifft.

**Hubert:** Un he lett Butler beter utsehn. *Öffnet die Schranktür.*

**Luzia** *reicht ihm eine Flasche Whisky und miaut dabei:* Miau, miau, miau.

**Hubert** *nimmt die Flasche, geht weg, stutzt plötzlich, sieht nochmals zum Schrank:* Ik glööv, ik heff doch al to veel Medizin harrt.

**Luzia** *zieht die Schranktür ran.*

**Hubert** *schenkt ein:* Eh ik dat vergeet: Een jungen Keerl weer so nett antoropen. He much sik de Kamer ankieken, de Se insereert hebbt. Schiende so, as harr he Intresse. He kümmt hüüt Avend noch vörbi. A votre 'sante.

**Linda:** Een jungen Keerl kümmt? Worüm seggt Se dat nich glieks? Dor mutt ik mi doch gau beten smuck maken. *Lässt das Glas stehen:* Se mööt mi helpen, mi ümtotehn. Wo oolt is he denn? *Steht auf.*

**Hubert:** Dat schient so, as weer he täämlich jung. Blootjung!

**Linda:** Dat junge Bloot! Herrlich! Dat bruuk ik so nödig! *Rechts ab.*

**Miriam:** Mi mööt Se denn ok helpen, Hubertus. Denkt Se bidde dor an, dat Se denn warme Hannen hebbt.

**Hubert:** Ik warr se mi mit Peper un warm't Olivenöl inrieven, gnädige Fro.

**Linda** *von draußen:* Hubertus, mien Rietversluss klemmt!

**Hubert:** Sowat kannst du blots af mit literwies Alkohol. *Trinkt das Glas leer:* Ik fleeg, gnädige Fro. *Stolpert, fällt hin. Kehrt kurz vor der rechten Tür nochmals um, geht zum Schrank, öffnet ihn:* Wohrhaftig, nu seh ik al wuschelige Katten. Ik mutt dat Supen beten instellen. *Wankt rechts ab.*

## 4. Auftritt

### Luzia, Albert

**Luzia:** Nu aver fix weg. *Rennt zur hinteren Tür, reißt sie auf und prallt mit Albert zusammen, er kommt auf Luzia zu fallen:* Hallo, Moin.

**Albert:** Meen ik ok.

**Luzia:** Ik bün Luzia.

**Albert:** Mien Naam is Albert. Freut mi, Se kennen to lehrn.

**Luzia:** Angenehm. Köönt Se mal afstiegen, bidde? Mien Geldinlagen platzt glieks.

**Albert:** Deit mi leed, dat weer nich mien Afsicht. Ik wull blots mal even...

**Luzia:** Annertiet maakt mi dat jo nix ut, aver de Stellung is momentan beten ungünstig.

**Albert** *steht auf, hilft Luzia hoch:* Dat is mi bannig pienlich.

**Luzia:** Mi nich. Aver ik heff nu leider keen Tiet. Anner Mal villicht.

**Albert:** Hört Se hier in't Huus?

**Luzia:** Nee, so bekloppt bün ik noch nich.

**Albert:** Wat meent Se?

**Luzia:** Nix, nix. Wat wüllt Se denn hier?

**Albert:** Ik will mi een Zimmer meden.

**Luzia:** Och so. Ik glööv, de Butler töövt al.

**Albert:** De Butler? Sünd Se jüst to hart fullen, dat Ehr Brägen dör'nanner kamen is?

**Luzia:** Ik heff een Dickkopp, dor kümmt nix dör'nanner. Wenn Se mien Raat wüllt, teht Se sik warm an. Un binnt Se Ehr Unnerbüxen fast! Tschüüs! *Schnell hinten ab.*

## 5. Auftritt

### Albert, Isolde, Hubert

**Albert:** Een sünnerliche Fro. Wohrschienlich stammt de ut (*Nachbarort*). Ik heff hört, de maakt mit bi een medizinische Studie gegen Koppweh... Hallo?

**Isolde** *von links, hat 'Gustav' im Arm:* So, Gustavilein, nu hest du noog freten. Nu gah man erstmal in'n Keller un fang poor Rotten.

**Albert:** Hallo, moin, hebbt Se Rotten in'n Keller?

**Isolde:** Nee, wi kööpt keen Teller.

**Albert:** Ik will ok nix verköpen. Mien Naam is Albert.

**Isolde:** Woso bün ik albern? Blots wiel ik een Kater heff, bün ik doch nich albern.

**Albert:** Se hebbt een Kater? Denn mööt Se een Hering eten.

**Isolde:** Jo, he hett al wat freten. Nu schall he Rotten jagen.

**Albert:** Ik verstah nich recht.

**Isolde:** Dat is slecht? Nee, mien Gustav is een prima Rottenjäger.  
Dat fällt em nich swoor. *Krault ihn.*

**Albert:** Gustavilein heet Ehr Kater?

**Isolde:** Nee, sien Vadder leevt nich mehr. De hett Albert heten.

**Albert:** Wat'n Tofall. So heet ik ok.

**Isolde:** Ik bün nich klook? Aver hier in'n Dörp hebbt se all Katten.

**Albert:** Mann in'ne Tünn, de hett de leve Gott woll noch na Fiera-  
vend maakt.

**Isolde:** Nee, hier is doch nüms naakt. Aver Gustavs Fell is beten  
struppig. *Streicht es glatt, lässt ihn auf den Boden, macht die hintere Tür  
auf:* So, nu rut un maak dien Arbeit. *Schließt die Tür.*

**Albert:** Aver ik bün hier doch richtig bi Schnabel?

**Isolde:** Natürlich eet wi mit Mess un Gabel. Blievt Se to'n Eten?

**Albert:** Ik wull hier dat Zimmer...

**Isolde:** Se wüllt hier Kinner...? Jung Keerl, Se gaht aver ran. *Geht  
nah zu ihm.*

**Albert:** Herrjeh, wat maak ik blots? Wat maak ik blots?

**Isolde:** He is noch nich so groot?

**Albert:** Sünd Se alleen hier?

**Isolde:** Se Lüstling! Se wüllt mit mi? *Lehnt sich an ihn.*

**Albert:** Dor harr ik eigentlich nich an dacht.

**Isolde:** Se wüllt erst hüüt Nacht? Goot, aver seggt Se nix mien  
Süstern.

**Albert:** Ehr Süstern sünd ok hier?

**Isolde:** Keen Angst, de ward nich lüstern. Wi köönt doch ok bi di.  
Wo wahnst du denn, du Tiger, du? *Schlingt ihre Arme um seinen Hals.*

**Albert:** Nee, ik warr erst wat richtig stellen möten. Ik...

**Isolde:** Jo, giff mi gau een Söten. *Küsst ihn stürmisch ab.*

**Albert wehrt sich:** Nich doch, dat hebbt Se verkehrt verstahn.

**Isolde:** Oh doch, dor heff ik al mit sössteihn up stahn.

**Albert wehrt sie ab:** Hört Se doch up!

**Isolde:** Du büst ok scharp dorup? *Wirft ihn rücklings auf die Couch:* Dat ik dat boch beleven dröff! Wenn Linda dat to sehn kriegen würr...

**Albert:** Aver Se verwesselt mi. Ik will baven dat Zimmer meden.

**Isolde:** Wi wüllt baven up't Zimmer? Later geern, aver nu... *Wirft sich auf ihn.*

**Albert:** Help! To Help!

**Hubert** *von rechts, hat zwei BHs in der Hand:* Schall ik ok helpen, Se mit uttotehn, gnädige Fro? Fro Isolde?

**Isolde** *küsst munter weiter.*

**Albert:** Bidde, helpt Se mi!

**Hubert:** Köönt Se dat nich alleen?

**Albert:** Wat sünd Se för een?

**Hubert:** Ik bün hier de Butler.

**Albert:** Ik wull eigentlich blots dat Zimmer...

**Hubert:** Ik verstah. *Zieht Isolde runter:* Gnädige Fro, de Herr wünscht momentan nich, den Akt to vullstrecken.

**Isolde:** Dat is mi egal. Hier blifft nüms up de Strecke. Ik maak dat mit em...

**Hubert:** De Herr steiht nich up een Gerippe.

**Isolde:** De hett Vogelgrippe? Dorüm is de so scharp up mi. Aver nich mit mi! *Gibt Albert eine Ohrfeige:* Maakt Se dat jo nich noch mal, Se Vogel. *Rechts ab.*

**Albert:** Köönt Se mi mal seggen, wat dat weer? *Gibt Hubert die Hand:* Albert Storch.

**Hubert:** Dat passt. Hubert Sempei. Ik bün hier de Butler.

**Albert:** Dat passt.

## Vorhang

## Vor dem Vorhang oder auf der Bühne

**Erzähler/Isolde** *im Schlafanzug, mit Trainingshose, Bademantel, Haube:* Se kennt mi jo al. Mien Naam is Isolde Schnabel. Se mööt unbedingt weten, dat ik wat beleevt heff, wat anerntiet blots Froons bi'n Putzbüdel passeert. Een Mann hett Hand an mi leggt. He is us nee'e Ünnermeder. Albert Storch heet he. Albert Storch..., hört sik meist an as Klapperstorch. Un wo fein de klappern kann. Wi hebbt us all in em verleevt. Aver ik weer de, de he een Söten geven hett. Goot, nich unbedingt freewiliig, aver männichmal mööt de Mannslüüd beten up den richtigen Weg bröcht warnn. Wenn ik em richtig verstahn heff, will he sik wegen mi een Vullboort wassen laten. Ik stah up Keerl mit Boort. Un he eliggt gern ünnert Bett. Woso, weet ik ok nich. Mannslüüd sünd jo af un an beten sünnerbar. Mien Kater Gustav gefallt he ok. Hüüt Nacht hett he sogar in sien Bett legen. Aver Gustav is klook. Eh de Storch upwaakt is, weer he al wedder utneiht un is bit nu leider noch nich na Huus kamen. *Lacht:* Wahrschienlich hett he ne söte Mieze anmaakt. He is hier jüst so as de Keerls, de köönt dat över Kilometer rüken. So een Kater as Gustav giff dat hier kuum... Ik glööv, Hubert is ok beten iefersüchtig up Albert. Hubert hett hier nu Konkurrenz kregen. Ik glööv, he süppt ut Kummer. Düsse Albert is aver ok een Gedicht van Keerl. Ut den sien Ripp harrn se mi man maken schullt. Villicht kaak ik hüüt Middag Rippchen un Suurkruut. Linda meent jo, Miriam un ik weern al verkalkt, dorbi is se blots iefersüchtig. He ööv't Spreken mit Miriam, dormit se beter sabbern kann, un mit mi maakt he Gymminastik, dormit ik beter bohnen kann. He seggt, he is Schauspeler un höllt sik blots hier up, üm sein Rull to studeern. Ik dröff em afhören, wiel ik an'n besten in em rinkaam, seggt he. Hubertus seggt, hüüt kümmt ok noch ne Koortenleggersche, de us plegen schall. Sowat as ne Ampulle up Röer. As wenn us een plegen müsst! Dagsöver goot wi nich wieter as 200 Meter van us WC weg un nachts teht wi us eenfach Pampers över. De giff dat nu jo ok in Farv. Dat is praktisch. Ik dreeg düsse Dinger in Leuchtfarven, dormit Gustav mi beter finnen kann, wenn he sik verlopen hett. Wüllt Se de Pampers mal sehn? *Nestelt an ihrem Kleid/Rock herum.*

**Linda** *ruft hinten:* Isolde, wo büst du denn? Dat geiht swedder los.

**Isolde:** Dat is mal wedder typisch. Wenn ik mal beten snacken will, söcht Linda ne Ledder. Wiever! *Geht ab.*